

von hier liegt Bejzenhő, eine alte reinmagyarische Niederlassung. Oberhalb davon gelangt man über das von magyarischem Compessorat bewohnte Óhaj und das rein-slovakische Hulla nach dem gleichfalls slovakischen Nagy-Mánya. Diese Ortschaft wurde laut der vom Jahre 1657 datirten Zusammenschreibung durch die Türken vollständig zerstört, so daß sie mit Fremden neu besiedelt werden mußte. Im XVII. Jahrhundert war es Baluzka'sche Besizung, und aus dieser Zeit stammen das große Schloß, der Park, die schöne Kirche; später ging es an die Familie Malonyai über; vom alten Glanze ist nur noch die Erinnerung vorhanden.

An der Zsitva gelangt man nördlich über die adelige Compessorats-Gemeinde Zsitva-Gyarmat, nach dem Bezirksitz Verebely. Diese Stadt ging unter der Türkenherrschaft völlig zugrunde. Nach dem Falle Neuhäusels sah sich die ungarische Macht nach Verebely gedrängt und erbaute da eine viereckige Burg, deren Erhaltung laut Gesetzartikel XIX:1625 dem Comitate oblag. 1631 besetzten die Türken die Stadt, 1663 nahm Köprisi die Burg, und damit war das Comitat wehrlos. In Verebely befand sich der Amtssitz der Primatial-Edelleute, der Prädialisten, deren Rechte durch den Gesetzartikel XIV:1567 bestätigt wurden. Heute ist Verebely eine trefflich gedeihende Stadt; die Gemarkung ist fruchtbar, der Wein gut, der Handel lebhaft, die Märkte stark besucht. Ein großer Übelstand ist es freilich, daß die Stadt im Übersflutungsgebiet der Zsitva liegt und daher von den Grundwässern, sowie den Überschwemmungen beständig zu leiden hat. Ihre Umgebung ist reich an urzeitlichen Funden. Die werthvollen Funde aus der Steinzeit werden im Comitatsmuseum verwahrt.

Bei Verebely mündet in das Zsitvathal das Réveder Thal, durch welches der Révedbach, ein linksseitiger Zufluß der Zsitva, herabkommt. Verfolgt man dieses Thal aufwärts, so kommt man nach dem reinmagyarischen Mha und dann nach dem slovakischen Réved. Südlich von hier liegt Tajna, Stammsitz der Familie Tajnay, mit schönem Schloß. Es gehört jetzt dem Baron Simon Révay. Nördlich von Réved liegt Nagy-Bezekény, wo am 26. August 1652 Graf Adam Forgách den Graner Beg Mustapha, der einen Raubzug in die Gegend von Ghymes unternommen hatte, und nun aus dem Oßlányer Bezirk heutebeladen heimwärts zog, aufs Haupt schlug, so daß seine ganze Schar zerstob. In diesem Gefechte fielen auf türkischer Seite Omer, Beg von Hatvan, und sein Sohn Mustapha. Im ungarischen Heere kämpften acht Esterházy, von denen vier den Heldentod starben. Es waren dies: Ladislaus, ältester Sohn des Palatins Nikolaus, Obergespan des Dedenburger Comitats, Burghauptmann von Pápa, Bruder Pauls, des späteren Palatins; Franz, Commandant der Burg von Balassa-Gyarmat; dann die Söhne Daniels, Thomas, Burghauptmann von Lenz, und Kaspar. Die vier Helden wurden in Tyrnau feierlich bestattet. Auf dem Schlachtfelde ließ Graf Emerich Esterházy 1733